

besucht haben, in der Kreisschule des Marxismus-Leninismus qualifizieren will.

Hier und auch in anderen Kreisen taucht natürlich immer wieder die Frage auf, wie können wir unsere Genossinnen schulen. Obwohl der Anteil der Frauen noch unterschiedlich ist und insgesamt nicht befriedigen kann, können wir von den Kreisen Nordhausen, Eisenach, Arnstadt und Apolda sagen, daß hier schon fast die Hälfte der Teilnehmer Genossinnen sind. Die Erfahrungen in diesen Kreisen zeigen, daß das Studium an den Kreis- und Betriebsschulen für ihre Qualifizierung die zweckmäßigste Form ist. Scheitert doch häufig ein Besuch von längeren Lehrgängen an Parteischulen daran, daß sie in dieser Zeit ihre Familien nicht allein lassen können. Trotz der Anforderungen an unseren Schulen ist es den Frauen jedoch möglich, ihren Verpflichtungen in der Arbeit und in der Familie im wesentlichen nachzukommen.

Wir haben uns daher im Bezirk das Ziel gestellt, daß in den folgenden Lehrgängen mindestens 50 Prozent der Teilnehmer Genossinnen sind.

Wichtig ist, den Teilnehmern die erforderliche Hilfe beim Studium zu geben, das sich ja nicht nur auf das Hören von Lektionen und das Diskutieren in den Seminaren beschränken kann. Die ehrenamtlichen Schulleitungen müssen vor allem bei einigen Teilnehmern die Unterschätzung des Selbststudiums überwinden helfen. Sie rührt oft daher, daß sich diese Genossinnen und Genossen bisher nicht bzw. nicht systematisch mit den Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus beschäftigt haben. Ihr nicht leichtes Beginnen sollte daher von den Schulleitungen durch entsprechende Einführungen in die zum Studium angegebene Literatur sowie

durch methodische Hinweise für das selbständige Arbeiten mit dem Buch unterstützt werden. Die Genossen lohnen diese Hilfe durch Studienfleiß. In jedem Fall ist es auch ratsam, pädagogisch ausgebildete Kader bzw. Lehrer in die Schulleitungen zu berufen.

Die Vorbereitung des VII. Parteitages stellt an die Kreis- und Betriebsschulen größere Anforderungen.

Die 13. Tagung hat begründet, daß das Kernstück jeder wissenschaftlichen Leitungstätigkeit die Arbeit mit den Menschen ist. Daraus ergeben sich wichtige Folgerungen für die weitere Tätigkeit der Schulen des Marxismus-Leninismus. Das Studium der Grundfragen der marxistisch-leninistischen Theorie kann nur in engem Zusammenhang mit den Aufgaben des 13. Plenums erfolgen und muß einmünden in die Erkenntnis der Genossen, daß die politische, ökonomische, kulturelle und militärische Stärkung der DDR unser wichtigster Beitrag für die europäische Sicherheit und die Entspannung der Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten ist.

Um das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen weiterzuentwickeln und ihre Bereitschaft zur bewußten Teilnahme am Aufbau des Sozialismus zu erhöhen, müssen neue Formen und wissenschaftliche Methoden in der Parteiarbeit angewendet werden. Sie zu vermitteln und Erfahrungen darüber auszutauschen, sollte ein wichtiges Anliegen bei der Qualifizierung unserer Mitglieder sein. Schließlich wollen wir erreichen, daß alle Genossinnen und Genossen sowie alle Werktätigen und Bürger der DDR einen guten Beitrag zum VII. Parteitag leisten.

Heinz Streil  
Sektorenleiter für Propaganda bei der  
Bezirksleitung der SED Erfurt

Aussprachen und politische Gespräche wurde die Bereitschaft und Initiative unserer Belegschaft geweckt. Deshalb wird unsere APO ihr ganzes Augenmerk auf eine noch bessere Zusammenarbeit mit den Kollegen richten. Dann werden wir unsere Aufgaben bis zum VII. Parteitag auch in Ehren erfüllen können.

Detlef Neumann  
APO-Sekretär im Brückenbetrieb  
des Tagebaues Burghammer im  
VEB Kombinat Schwarze Pumpe

